

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 57

1977

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

interessanten Einblick in die päpstliche Verwaltung des Spätmittelalters. Wichtig: Einen Namensindex auf Karten gibt es im Archives départementales in Avignon, das diesbezügliche Anfragen beantwortet. Wir wünschen dem Unternehmen einen guten Fortgang. H. M. G.

Paolo Viti, *Aspetti della tecnica compositiva nei „Scriptorum illustrium latinae linguae libri“* di Sicco Polenton, *Studi Trentini di scienze storiche* 55 (1976) S. 249–275. – Vf. bestätigt eine Beobachtung Franco Simones, derzufolge Polenton, dessen Werk zu Recht als die erste moderne Geschichte der römischen Literatur gilt, den engen Zusammenhang zwischen dem Leben eines Schriftstellers und seinem Werk als grundlegendes Prinzip in die Geschichtsschreibung eingeführt hat. H. M. G.

Vincenzo Rotolo, *L'opinione di F. Filelfo sul greco volgare*, *Rivista di studi bizantini e neoellenici* N.S. 10–11 (1973–74) S. 85–107. – Vf. meint, „il Filelfo . . . ha saputo cogliere il vero carattere del bilinguismo bizantino, che è quello sociale, anzi classista“. H. M. G.

Giovanni Vignuolo, *Note inedite di Francesco Filelfo a Giovenale* (Sat. I–IV), *Studia Picena* 42 (1975) S. 96–125. – Ediert den im Barb. lat. 134 überlieferten Kommentar Filelfos zu Iuvenal. H. M. G.

Erich Meuthen und Hermann Hallauer (Hg.), *Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nicolaus von Kues*. Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften hg., Band I, Lief. 1: 1401–1437 Mai 17, hg. von Erich Meuthen, Hamburg (Meiner) 1976, XVI, 199 S. in 4^o. – Die *Acta Cusana* beabsichtigen, die gesamte schriftliche Überlieferung, alles, was Auskunft über die Lebensgeschichte des Cusanus geben kann, zu erschließen. Ihr Umfang ist auf drei Bände zu je drei Lieferungen geplant. Die in chronologischer Form dargebotene Sammlung erscheint als Parallelunternehmen zu den ebenfalls im Auftrag der Heidelberger Akademie herausgegebenen ‚Opera Omnia‘ des Nikolaus von Kues. Im Vorwort berichtet der Hg. von der Entstehungsgeschichte der *Acta* und erläutert ihre Darbietung. Jedes Stück interessiert nur soweit, wie es mit Cusanus im Zusammenhang steht. Das trifft auch für die Kommentierung zu. Von der Umwelt ist dennoch soviel berücksichtigt worden, wie für das zeitgeschichtliche Verständnis nützlich ist. 296 Stücke dokumentieren die ersten 37 Lebensjahre des Cusanus. Eine dichte Überlieferung setzt jedoch erst mit dem Jahre 1425 ein, aus welchem auch der erste Cusanus betreffende Eintrag aus päpstlichen Registern stammt (Nr. 28). Aus Registern Martins V. folgen weitere 30 Einträge; Meuthen verwertete sie schon in seinem Aufsatz über ‚Die Pfründen des